

WINTER 2002



Winter – Zeit der Besinnung

Konfirmandenfreizeit des Kirchenbezirks – Burg Ludwigstein*Burg Ludwigstein*

In der letzten Brücke wurde diese Freizeit groß angekündigt. Und das war sie auch. Knapp 90 Menschen aus dem Kirchenbezirk kamen am 23. September auf der Burg an. Leider geht auf einer solchen Freizeit mit so vielen Menschen nicht immer alles gut, wie wir diesmal erfahren mussten. Bei unserem Geländespiel zum Thema Weg wurde eine Gruppe bei der Überquerung einer Straße in einen Verkehrsunfall verwickelt.

Was geschah genau?

Die HNA Werra-Meißner berichtete: "Gegen 14.55 Uhr hielten zunächst zwei PKW für eine Gruppe Kinder, die die Straße unterhalb der Burg Ludwigstein überquerten. Kurz darauf stoppte ein weiterer PKW, als sich ein polnischer LKW näherte. Dessen Fahrer wurde, so die Polizei, vermutlich geblendet, so dass er auf den letzten PKW auffuhr und ihn dabei in den Graben schob." Dabei wurden zwei Mädchen erfasst, die sich am Straßenrand befanden. Eines der Mädchen erlitt eine Wirbelsäulenverletzung und konnte erst nach längerem Krankenhausaufenthalt wieder nach Hause zurückkehren. Zwei unserer Mädchen wurden also verletzt und mehrere Mädchen mussten mit einem Schock im Krankenhaus versorgt werden. Das war eine Erfahrung, die alle Teilnehmer erschütterte. Doch es gab auch viele schöne Momente und Aktionen auf dieser Freizeit, die für Konfirmanden und Betreuer in positiver Erinnerung bleiben werden, z.B. Theatereinlagen der Pfarrer, das Schwimmbad, die Atmosphäre auf der Burg, der Nachtfilm (mit Popcorn, wie es sich gehört) und nicht zuletzt die Gemeinschaft, die die Gruppe erlebt hat und die sie in den schweren Momenten im Zusammenhang mit dem Unfall stark gemacht hat.

Peter Kleinadel & Monika Dersch-Paulus

Mädchenaktionstag



Am 09.11.2002 trafen sich 10 Mädchen, um sich mit der Referentin Cornelia Klausch über das Thema „Liebe, Sex und die Grenzen“ auszutauschen. Männer und Jungs hatten für zweieinhalb Stunden im Sitzungszimmer der Winterkirche keinen Zutritt. Nach der Veranstaltung berichteten mir die Mädchen, dass es sehr gut und interessant war, mit Cornelia über „Sex“ zu reden. Alle sagten, sie wollten an so einer Veranstaltung gerne noch einmal teilnehmen. In gemütlicher Atmosphäre konnte

Cornelia Klausch unter anderem von ihrer Arbeit bei der Göttinger Polizei erzählen, was die Mädchen sehr beeindruckte. Insgesamt war der Mädchenaktionstag ein gelungener Auftakt, wie mir Cornelia Klausch mitteilte und wir planen auch schon eine Fortsetzung.

Peter Kleinadel

Reichspogromnacht 9.11.2002 Gedenkfeier in Melsungen

Zum Gedenken an die furchtbaren Verbrechen, die deutsche SS- und SA-Soldaten in der Nacht zum 10.11.1938 an jüdischen Bürgern begangen haben, fand auch in diesem Jahr eine Lichterkette gegen das Vergessen in Melsungen statt. Die Ev. Jugend Oberweser war mit dabei. Ca. 160 Jugendliche, im wesentlichen aus Melsungen und Umgebung, waren gekommen, um an dieses Verbrechen zu erinnern.

Peter Kleinadel



**Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit,
durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.**

Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht.

Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verläßt uns nicht.

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit den dunklen Tagen geht das Jahr seinem Ende zu. Man bekommt das Gefühl, die Zeit vergeht schneller - die Tage sind kürzer, und viel ist noch zu erledigen für Weihnachten, im Haus und im Beruf. Die Hektik der Adventszeit steht oft im Gegensatz zu dem, worum es geht: innezuhalten und still zu werden, sich zu besinnen und nachzudenken. Unser Leben braucht Ruhestationen, an denen wir nachdenken können über das, was hinter uns liegt:

Was ist das zu Ende gehende Jahr für mich gewesen?

Welche Veränderungen hat es gebracht?

Was war gut?

Was belastet mich, wenn ich daran denke?

Und auch in die andere Richtung gehen die Gedanken: in das neue Jahr.

Was wird es für mich bringen?

Was wird es für die Menschen bringen, die mir wichtig sind?

Wird alles beim Alten bleiben?

Oder gibt es Umbrüche, einschneidende Veränderungen?

Welche konkreten Hoffnungen und Wünsche habe ich?

Solche Fragen sind nicht immer angenehm, und vielleicht weichen wir lieber aus und überdecken sie mit Betriebsamkeit. Der Jahreswechsel bietet uns eine Ruhestation im Fluss der Zeit, schon das Wort "zwischen den Jahren" deutet das an. Wir können zurück und nach vorne blicken. Und wenn Weihnachten schon hinter uns liegt, gibt das einen tiefen Sinn: Gott ist im Fluss unseres Lebens, das so schnell vergeht, schon zu uns gekommen. Er kam in die Welt, unscheinbar aber wegweisend. Wer das glauben kann, wird daraus Mut und Zuversicht für die Zukunft schöpfen.

Ein Segenswort zum Jahreswechsel nach altirischen Motiven:

Gott segne unseren Blick zurück und unseren Schritt nach vorn.

Gott segne uns, dass wir nicht nur das Brausen hören, sondern auch das leise Säuseln des Windes, der weht wo er will.

Gott segne uns, dass wir vom Wind der Zukunft ergriffen werden, der uns von dort entgegenkommt, wohin wir nicht mit eigener Macht, aber mit Gottes Hilfe gelangen werden.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen

Monika Dersch-Paulus

Kinder ohne Kindheit

In diesem Jahr sollen die Spenden der „Brot-für die Welt“-Sammlung im Kirchenbezirk Oberweser den Straßenkindern von San Salvador zugute kommen.

Die Menschen des kleinen, mittelamerikanischen Landes El Salvador hatten sich von den Folgen eines jahrelangen Bürgerkrieges etwas erholt, als sie durch den Hurrikan Mitch und die schweren Erdbeben des Jahres 2001 herbe Rückschläge erlitten. 50.000 Erwachsene verloren auf einen Schlag ihre Arbeitsplätze. Viele können ihr Geld heute nur noch durch Straßenhandel verdienen. Damit das für den Lebensunterhalt der Familie reicht, müssen alle arbeiten. Auch viele Kinder. Aber diese Kinder haben wenigsten noch ein festes Zuhause. Schlimmer geht es den etwa 1.000 Straßenkindern der Hauptstadt San Salvador.

Die jüngsten sind nicht einmal fünf, die meisten zehn bis vierzehn Jahre alt. Gewalt, Schmutz, behördliche Willkür und Misshandlungen kennzeichnen ihr Leben. Schwere körperliche und seelische Schäden sind die Folgen. Fast alle Straßenkinder leiden unter Mangelernährung und Krankheiten. Vor allem bei denen, die sich prostituieren, kommen Geschlechtskrankheiten dazu. Die Kinder versuchen, ihre Situation zu vergessen, indem sie Klebstoff schnüffeln oder Crack konsumieren. Ein trügerischer Ausweg.

Die „Stiftung Olof Palme“, eine Partnerorganisation von „Brot für die Welt“, kümmert sich sowohl um die Kinder, die als Straßenhändler arbeiten, als auch um die Kinder, die auf der Straße oder auf Friedhöfen wohnen. 28 Angestellte, darunter Psychologen, Sozialarbeiter und Pädagogen, helfen diesen Kindern, sich zu organisieren, und beraten die Eltern in Erziehungsfragen. Gegen viele Widerstände konnten sie erreichen, dass auch die Straßenkinder Schulen besuchen und Gesundheitsdienste in Anspruch nehmen können. Im Kontakt mit Kirchen, Kleinunternehmern und Berufsbildungszentren gelingt es auch immer wieder mal, Ausbildungsplätze zu vermitteln.

Christian Trappe

Der Tanz des Räubers Horrificus

Gegen Abend nach der ersten Rast wollte Josef mit den Seinen wieder weiterziehen. Er nahm aber den Esel und ritt voraus hinter einen Hügel, um den Weg zu erkunden. "Es kann doch nicht mehr weit sein bis Ägypten", dachte er. Indessen blieb die Muttergottes mit dem Kinde auf dem Schoß allein unter der Staude sitzen, und da geschah es, daß ein gewisser Horrificus des Weges kam, weithin bekannt als der furchtbarste Räuber in der ganzen Wüste. Das Gras legte sich flach vor ihm auf den Boden, die Palmen zitterten und warfen ihm gleich ihre Datteln in den Hut, und noch der stärkste Löwe zog den Schweif ein, wenn er die roten Hosen des Räubers von weitem sah. Sieben Dolche steckten in seinem Gürtel, jeder so scharf, daß er den Wind damit zerschneiden konnte, an seiner Linken baumelte ein Säbel, genannt der krumme Tod, und auf der Schulter trug er eine Keule, die war mit Skorpionsschwänzen gespickt.

"Ha!" schrie der Räuber und riß das Schwert aus der Scheide.

"Guten Abend", sagte die Mutter Maria. "Sei nicht so laut, er schläft".

Dem Fürchterlichen verschlug es den Atem bei dieser Anrede, er holte aus und köpfte eine Distel mit dem krummen Tod. "Ich bin der Räuber Horrificus", lispelte er, "ich habe tausend Menschen umgebracht..."

"Gott verzeihe dir!" sagte Maria.

"Laß mich ausreden", flüsterte der Räuber,- "und kleine Kinder wie deines brate ich am Speiß!"

"Schlimm", sagte Maria. "Aber noch schlimmer, daß du lügst!".

Hierbei kicherte etwas im Gebüsch und der Räuber sprang in die Luft vor Entsetzen, noch nie hatte jemand in seiner Nähe zu lachen gewagt. Es kicherten aber nur die kleinen Engel, im ersten Schreck waren sie alle davongestoben, und nun saßen sie wieder in den Zweigen.

"Fürchtet ihr mich etwa nicht?" fragte der Räuber kleinlaut.

"Ach Bruder Horrificus", sagte Maria, "was bist du für ein lustiger Mann."

Das drang dem Räuber lind ins Herz, denn die Wahrheit zu sagen, dieses Herz war weich wie Wachs. Als er noch in den Windeln lag, kamen schon die Leute gelaufen und entsetzten sich, "wehe uns", sagten sie, "sieht er nicht wie ein Räuber aus?"

Später kam niemand mehr, sondern jedermann lief davon und warf alles hinter sich, und Horrificus lebte gar nicht schlecht dabei, obwohl er kein Blut sehen und kaum ein Huhn am Spieß braten konnte. Darum tat es nun dem Fürchterlichen in der Seele wohl, daß er endlich jemand gefunden hatte, der ihn nicht fürchtete.

"Ich möchte deinem Knaben etwas schenken", sagte der Räuber, "nur habe ich leider nichts als lauter gestohlenes Zeug in der Tasche. Aber wenn es dir gefällt, dann will ich vor ihm tanzen!"

Und es tanzte der Räuber Horrificus vor dem Kinde, und kein lebendes Wesen hatte je dergleichen gesehen. Den krummen Tod hob er über sich gleich der silbernen Sichel des Mondes, die Beine schwang er unterhalb mit der Anmut einer Antilope und so geschwind, daß man sie nicht mehr zählen konnte. Er schleuderte alle sieben Dolche in die Luft und sprang durch den zerschnittenen Wind, gleich einer Feuerzunge wirbelte er wieder herab. So gewaltig und kunstvoll tanzte der Räuber, so überaus prächtig war er anzusehen mit seinen Ohrringen und dem gestickten Gürtel und den Federn auf dem Hut, daß sogar die Mutter Maria ein wenig Glanz in die Augen bekam. Auch die Tiere der Wüste schlichen herbei, die königliche Uräusschlange und die Springmaus und der Schakal, alle stellten sich im Kreise auf und klopfen mit ihren Schwänzen den Takt in den Sand. Schließlich sank der Räuber erschöpft zu Füßen Marias nieder, und da schlief er auch gleich ein. Josef war längst weitergezogen, als er endlich wieder aufwachte und benommen seines Weges ging. Alsbald merkte er auch, daß ihn niemand mehr fürchtete.

"Er hat ja ein weiches Herz!" erzählte die Springmaus überall.

"Vor dem Kinde hat er getanzt", zischte die Schlange.



Horrificus blieb in der Wüste, er legte seinen fürchterlichen Namen ab und wurde ein mächtiger Heiliger im Alter, es soll verschwiegen bleiben, wie er im Kalender heißt.

Wenn aber einer von euch etwas zu verbergen hätte und nur sein Herz wäre weich geblieben, so mag er getrost sein. Gott wird ihm dereinst verzeihen um des Kindes willen, wie dem großen Räuber Horrificus.

Karl Heinrich Waggerl

TEN SING geht ins Seniorenheim

Weihnachtsfeier am 14.12.2002 in Beberbeck

Weihnachten ist ein Fest der Familie. Was aber, wenn man keine Familie mehr hat oder diese weit weg ist? Für alte Menschen ist das Leben nicht leicht. Vor allem die Erinnerung an vergangene Zeiten ist es, die den oft verwirrten Menschen Halt gibt und Freude macht. – TEN SING möchte mit der Teilnahme an der diesjährigen Weihnachtsfeier im Altenpflegeheim Beberbeck den Bewohnern Freude machen. Wir wollen mit den alten Menschen singen, Ihnen bekannte Gedichte und die Weihnachtsgeschichte vorlesen. Geplant ist auch das ein oder andere TEN SING – Lied, welches wir vortragen. Beginn: 14.30 Uhr in Beberbeck

TEN SING Probenwochenende

vom 17.-19.01.2003

Kinder – Projekt – Musical in Arenborn

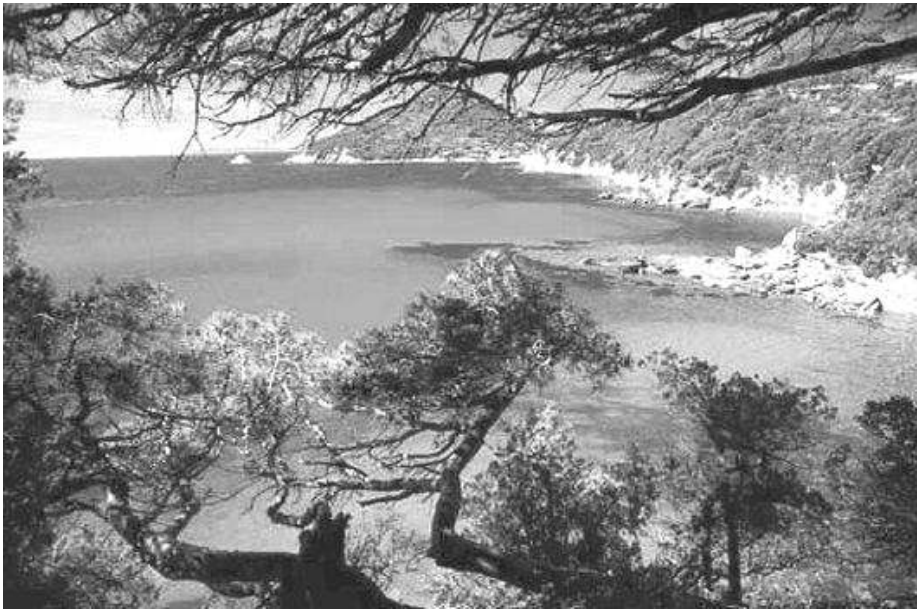
Ab Mitte Januar veranstaltet die Ev. Jugend Oberweser und der Jugendausschuss ein Projekt für Kinder aus Arenborn im Alter von 8 - 12 Jahren. Wir wollen zusammen ein Kindermusical (Ritter Rost, oder auch etwas anderes) erarbeiten und Mitte März für alle Kindergruppen im Kirchenbezirk aufführen. Kontaktperson im Ort ist Nicola Watschong, Ahornweg 6, Tel. 05574-1345. Alle Interessierte Kinder und Eltern, die uns als Helfer unterstützen möchten, laden wir zu einem ersten Treffen am 15.01.2003 15.00 Uhr im ...

TEN SING Konzert – Gieselwerder – zum Thema Rassismus

am 29.03.2003 im Haus des Gastes

Sommerfreizeiten 2003 – Elba & Co

Nach unserer diesjährigen Reise in den Norden soll es in der kommenden Saison wieder in den Süden gehen. Die Insel Elba! Bekannt durch Napoleons Exil, beliebt als Urlaubsinsel, liegt im Mittelmeer und gehört zur Toskana (Italien). Nach Sizilien und Sardinien ist Elba die dritt - größte Insel Italiens. Sie liegt etwa 10 km vom italienischen Festland entfernt und verspricht Strand, Sonne und Meer satt. Wir fahren wieder mit dem Ev. Ferienwerk Kurhessen, deren Organisation sich immer wieder bewährt hat. – Der Termin der Freizeit liegt schon fest, und zwar vom 21.07.-04.08.2003. Ab Januar bekommt ihr Anmeldungen in allen Pfarrämtern oder direkt bei mir. Bitte meldet Euch frühzeitig an, da die Plätze begrenzt sind. Anmeldungen an Peter Kleinadel, Gartenstr. 3, Lippoldsberg senden. Als Alternative soll es im kommenden Sommer auch wieder eine Kanutour geben. Christian Trappe und ich bieten diese vom 06.-12.08.2003 an. Wir wollen entweder auf der Diemel oder auf der Fulda fahren. Wir übernachten in mitgebrachten Zelten auf Campingplätzen entlang des Flusses. Anmeldungen für die Kanutour nimmt Pfarrer Christian Trappe, Schäferhof 19, Lippoldsberg entgegen.



Elba – verlockende Insel

Kinderfreizeit 2003 – Wüllmersen

Auch im nächsten Jahr wird es wieder eine Kinderfreizeit geben. Nachdem wir dieses Jahr im Freizeitheim Wahmbeck waren, soll es im nächsten Jahr nach Wüllmersen gehen. Aber wir werden nicht allein sein. Diese Freizeit wird wieder als Kinderevent vom Kirchenkreis aus veranstaltet und so treffen wir auf Kinder aus Hofgeismar, Calden, Grebenstein, Immenhausen, Bad Karlshafen und so weiter. Die Freizeit ist für Kinder von 8-12 Jahre und die Eltern sollten sich folgenden Termin schon mal vormerken: 23.-25.05.2003.

Kirchentag in Berlin 2003

Ev. Jugend Oberweser fährt hin

Dieses mal findet vom 28.05.-01.06.2003 der Kirchentag in Berlin, unserer Hauptstadt statt. Das allein ist schon „eene Reise wert“, wie der Berliner sagt. Noch dazu kommt, dass der Kirchentag zum ersten Male „ökumenisch“ ist. Wir können also gespannt sein. – Eine alte Tradition aufnehmend, möchte ich gemeinsam mit Jugendlichen auf diesen Kirchentag fahren. Dazu möchte ich alle interessierten Jugendlichen wie auch Erwachsenen einladen. In der nächsten „Brücke zum Nachbarn“ werde ich mehr Informationen dazu geben.



Sonntag, 1. Dezember – 1. Advent 14.30 Uhr

Seniorenadvent der Kommune Oberweser in Heisebeck mit Beteiligung der Pfarrer/Innen

Sonntag, 8. Dezember – 2. Advent 14.00 Uhr

Konzert in der Kirche Gieselwerder mit dem MGV, Akkordeonklängen und anderem

Sonntag, 15. Dezember – 3. Advent 14.30 Uhr

Adventsnachmittag im DGH. Arenborn,

Sonntag, 15. Dezember – 3. Advent 17.00 Uhr

Adventskonzert in der Klosterkirche Lippoldsberg mit Werken von Händel, Tunder, Schütz, Rumpff u.a.

Sonntag, 15. Dezember – 3. Advent 19.00 Uhr

Gottesdienst unter Mitwirkung des MGV und des Landfrauenvereins

Sonntag, 22. Dezember - 4. Advent 18.00 Uhr

Weihnachtskonzert mit Gemischtem Chor und Heisebecker Blasmusikanten in der Kirche Heisebeck

Mittwoch, 25. Dezember – 1. Weihnachtstag 15.00

Weihnachts - Orgelkonzert in der Wallfahrtskirche Gottsbühren

Donnerstag, 26. Dezember – 2. Weihnachtstag 17.00 Uhr

Kindlwiegen in der Klosterkirche Lippoldsberg
Ein still vergnügter Ausklang des Weihnachtsfestes mit Liedern und Legenden

Sonntag, 29. Dezember 17.00 Uhr

"Zwischen den Jahren" - Gottesdienst mit „Harry Potter“ für junge Leute des Kirchenbezirks in der Klosterkirche Lippoldsberg

Mittwoch, 1. Januar – Neujahr 12.00 Uhr

Neujahrsandacht in der Klosterkirche Lippoldsberg

Samstag, 4. Januar Zeit steht noch nicht fest

Orgelkonzert in der Wallfahrtskirche Gottsbühren

In eigener Sache

Mitteilungsblatt des Kirchenbezirks Oberweser.

Verantwortlich: Nicola Watschong, Arenborn

Druck: Offset –und Dissertationsdruck Kinzel, Inh. J. Stietenroth, Bodenfelde

| Pfarrämter | | |
|----------------------------|---|----------------|
| Oedelsheim | Pfr. Thomas Tschöpel | 05574 / 349 |
| Gieselwerder / Gottstreu | Pfr. Andrea Krügler | 05574 / 349 |
| Lippoldsberg / Gewissenruh | Pfr. Christian Trappe | 05572 / 334 |
| Vernawahlshausen | Pfr. Elke Herich-Schrader Pfr. Thomas Schrader | 05571 / 2890 |
| Gottsbüren / Beberbeck | Pfr. Jürgen Schiller | 05675 / 725067 |
| Heisebeck / Arenborn | Pfr. Monika Dersch-Paulus | 05574 / 381 |
| Jugendarbeiter | Peter Kleinadel | 05572 / 999944 |

| Ansprechpartner im Kirchenbezirksvorstand | | |
|--|-----------------------|----------------|
| Heisebeck | Hr. Friedhelm Decker | 05574 / 443 |
| Lippoldsberg | Hr. Manfred Husemann | 05572 / 7728 |
| Gieselwerder | Fr. Birgit Mascher | 05572 / 921166 |
| Gottstreu | Fr. Renate Heidl | 05574 / 5138 |
| Gottsbüren | Hr. Friedbert Schäfer | 05675 / 6319 |
| Gewissenruh | Fr. Martina Seguin | 05572 / 921359 |
| Oedelsheim | Fr. Gerlinde Tauber | 05574 / 624 |
| Arenborn | Fr. Nicola Watschong | 05574 / 1345 |
| Vernawahlshausen | Fr. Christina Windolf | 05571 / 4928 |
| Beberbeck | Hr. Ralf Winter | 05671 / 40078 |

Eine gesegnete Weihnacht Ihnen allen!